



Organisatoren und Teilnehmer der 5. Jubiläumstagung der Wessenberg-Akademie (v. l.): Hans P. Jeschke, Vanja Hug, Brigitte Wessenberg und Ferdinand Graf Kinsky (sitzend) sowie Peter H. Wessenberg, Arthur Spiegler, Frater Cosmas Riedl, Gabriel von Toggenburg und Gezah Hajos.

FOTO: MOLL

WESSENBERG-AKADEMIE / Anerkannte Persönlichkeiten diskutierten in Stift Zwettl grundsätzliche Fragen der Nationalpolitik.

Geistige Reise nach NÖ

STIFT ZWETTL / Rund 30 Mitglieder und Freunde der Wessenberg-Akademie unternahmen am Wochenende „Eine geistige Reise von Vorderösterreich nach Niederösterreich“ mit Begegnungen im Wessenburgshaus in Purgstall an der Erlauf und in der Sala Terrena, dem „Sommerstöckl“ in Stift Zwettl.

Die Akademie sieht ein Hauptanliegen darin, grundsätzlich Fragen der Nationalpolitik vorzustellen und zu diskutieren. Ein weiteres Ziel ist es, Forschungsarbeiten, die grenzüberschreitend europäisch sind, auf eine Plattform zu stellen.

Bei der Festsitzung am Samstag in Stift Zwettl stellte die junge Schweizer Historikerin Vanja Hug ihre Dissertation über die Geschichte des bedeutendsten englischen Landschaftsgartens der Schweiz vor, „Die Eremitage von Arlesheim“. Für die maßgeblichen Schritte der kantonalen Denkmalpflege zur Erhaltung dieser Gartenanlage mit Klausur in der Nähe von Basel und das Erarbeiten eines Nutzungskonzeptes hatte der Schweizer Heimatschutz den diesjährigen Schulthess-Gartenpreis zuerkannt.

Weitere anerkannte Persön-

lichkeiten stellten in ihren Referaten grundsätzliche Fragen der Nationalpolitik vor. Es waren dies Ferdinand Graf Kinsky vom Europainstitut CIFE; Hans Peter Jeschke von ICOMOS; dann Arthur Spiegler von ECOVAST; weiters Gezah Hajos vom Bundesdenkmalamt, Gabriel von Toggenburg, der an der europäischen Akademie Bozen tätig ist, und das Ehepaar Brigitte und Peter Heinrich Wessenberg, Präsident und Organisatoren. Wessenberg: „Der Mensch in der Region muss gestärkt werden, sich gegen die Vereinnahmung durch die Gesellschaft zu wehren.“

Wir bitten, folgende Berichtigungen und Ergänzungen zu berücksichtigen:

Bei der Tagung handelte es sich um grundsätzliche Fragen „**der alten Regionen Europas**“ - **nicht um Nationalpolitik!** Das Ziel der Akademie umriss treffend der Doyen der europäischen Regional- und Föderalismuspolitik Prof. Ferdinand Graf Kinsky aus Nizza, nämlich ein menschliches Europa im Sinne des Personalismus.

Namensberichtigung: **Géza Hajós**, Leiter der Abteilung für historische Gartenanlagen im Bundesdenkmalamt, Kunst- und Gartenhistoriker.